



trotz seines modernen Aussehens an andere Bauten, die der Architekt schon lange bewundert hatte, ehe es ihn vorübergehend ans Politecnico di Milano zog. Die Rede ist von den uralten alpinen Stua-Steinhäusern dieser rauen Region, Bauten, die für Rocco Borromini mit jeder Dekade nur noch spannender wurden. „Ich behaupte, dass diese Steinhäuser archaisch und zugleich doch unglaublich modern sind“, schwärmt er. „Sie sind höchst funktional, geradlinig, essenziell.“ Die Gebäude, die der über 40-Jährige bislang plante – Hotels, Restaurants, Geschäfte und Privathäuser – unterstreichen diese Sichtweise auf Schritt und Tritt.

STEIN, HOLZ, GLAS, BETON. Das und die Überzeugung, dass die richtige Mischung für diese Region längst gefunden ist, prägen auch das Haus AP. Benannt nach den Initialen des Bauherrn Alan, eines Langzeitkumpels von Rocco, steht es auf solider Basis. Gut hundert Quadratmeter Grundfläche reichten dafür aus, schließlich lehren einen die Berge auch ein wenig Bescheidenheit. Dazu zählte wohl auch die völlig freie Hand, die der Versicherungsmakler Alan dem Architekten bei der Gestaltung ließ, es gab nur ganz wenige Vorgaben. Der grandiose Ausblick sollte, wenn irgend möglich, mit ins Haus geholt werden. Außerdem ein geeigneter Ort für den erwünschten Swimmingpool

STILLE SCHÖNHEIT

Jorge Herreras Hängeleuchte *Find Me* (Hersteller: FLOS) und DAVIDE GROPPIS Leuchte *Edi Son* reichen im Master Bedroom völlig aus. Ansonsten dominieren hier chinesische Tuschezeichnungen von Enrico Sacchetti und flächendeckende Grün- und Grautöne

gefunden werden. Beides ließ sich ohne größere Probleme einrichten. Und zwar ziemlich gut.

ARCHITEKT BORROMINI wählte einen L-förmigen Grundriss, der nun einen windgeschützten, nach Süden ausgerichteten sonnigen Innenhof umgibt. Vor allem aber verfolgte er sein Lieblingskonzept, das da lautet: hochgradige Integration von Haus und Umgebung beziehungsweise umgekehrt. Nun erinnern die Steinwände an die Terrassen-Mäuerchen der markanten Veltliner Weingärten. Die konkrete Umsetzung belebte rar gewordene Handwerkstechniken, wurden doch Steine von verfallenen Bauten in der Umgebung sowie vom vorgefundenen historischen Fundament des Bauplatzes händisch gespalten, aufgeschichtet, schließlich mit kleinen Steinsplittern verbunden – wie es die Menschen der Gegend mit dem berühmten Luserner Gneis seit der Bronzezeit tun.

IM INNENHOF gibt verwittertes, gleichfalls antikes Kiefernholz den Ton an, eine Kombination, die in der Summe viel Wärme verleiht. Der extreme Used Look dieser beiden markanten Materialien balanciert die puristische Geradlinigkeit des umbauten Raumes aus, verbindet Geometrie und Geologie, sorgt für nahtlose Übergänge zwischen Innen- und Außenbereich. Ähnlich unkompliziert gestaltete sich die räumliche Erschließung. „Auf einer Seite der Wohnbereich inklusive Küche, Speisezimmer, auf der anderen die privatere Zone, Schlafen, das Badezimmer“, fasst Rocco zusammen. Die spartanische Möblierung wirkt so zeitlos wie die Berge ringsum. Das gilt auch für das in dunklen Farben gehaltene Bad und den in Luserner Gneis gefassten Außenpool. Wobei dem halb in einer Art Turm gelegenen Wohnzimmer die Rolle eines verbindenden Elements zukommt. Hier ist man dem baulichen Prinzip der historischen Stua dank der verglasten Raumdecke besonders nah. Es ist der Lieblingsplatz des Hausherrn – am besten in Rückenlage, mit einem guten Buch in der Hand und mit freier Sicht auf das Wolkenspiel. Irgendwie erinnern die dahinjagenden weißen Fetzen dann auch an sein alpines Traumhaus: immer anders, aber seit Äonen gleich. ■

HAUS AP

ARCHITEKTUR ROCCO BORROMINI
FERTIGSTELLUNG 2015
WOHNFLÄCHE 150 m²
